

namten Stiftung, die 1879 zum Gedächtnis an die goldene Hochzeit des alten Kaiserpaars begründet worden ist, erhalten Unterstützung bedürftige und würdige Witwen und Waisen verstorbenen Bundesmitglieder in fester und zuverlässiger Art, Waisen insbesondere zu dem Zweck, um sie von Beginn bis zu Ende der Schulzeit nach dem Beschlusse eines Komitees in Familien oder in Waisenhäusern unterzubringen; überdies Geldweihen, die bei der Mutter verbleiben, auch zu dem Zweck, um dieser eine Beihilfe zur Erziehung während der angegebenen Zeit zu gewähren. Die „Wittin-Jubiläum-Stiftung“, die aus Anlaß der am 16. Juni 1899 abgehaltenen Jubelfeier des Herrscherhauses Wittin errichtet worden ist, gewährt Beihilfen und zwar bis zu einem gewissen Prozentsatz an bedürftige und würdige Bundesmitglieder, die das 60. Lebensjahr überschritten haben, sowie an bedürftige und würdige Bundesmitglieder ohne Rücksicht auf das Lebensalter, sowie an deren Familienangehörige bei außergewöhnlichen Vorfällen und geistigen Entsetzungen, die eine längere Behandlung oder eine besondere Fürsorge erforderlich machen.

S. d. a. Auf einen sehr schönen Erfolg kann der Stenographen-Verein Gabelberger zu Götting zurückblicken. In dem kürzlich vom Sollinggau-Verband Gabelbergerischer Stenographen-Vereine auf der Bude in Leipzig veranstalteten Wettstreit errangten sämtliche sechs Teilnehmer Preise und zwar 3 erste und 2 Ehrenpreise, 1 ersten und 2 zweite Preise. Hervorzuheben und für die eifrige Vereinsarbeit erkrankt ist, daß von den fünf zur Verfügung stehenden Ehrenpreisen drei von Göttinger Mitgliedern errungen werden konnten.

W. i. f. n. i. g. Der Großenhainer Zweigverein der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung hält seine diesjährige Jahresfeier nächsten Sonntag, den 12. Juli, hier ab. Nachmittags 3 Uhr beginnt der Festgottesdienst in der Kirche zu Wülknitz, bei welchem Herr Pastor Winter-Großenhain die Predigt halten wird. An den Gottesdienst schließt sich eine Nachversammlung im Saale des Orts-Gasthofes an, in welcher einige Herren Geistliche aus der Diasporaarbeit berichten werden. Alle Männer und Freunde der Gustav-Adolf-Sache sind zu dieser Jahresfeier herzlich eingeladen.

D. s. r. a. u. i. S. a. Der Verkäufer von sogen. Amsterdamer Rosen, der hier und in der Umgebung kürzlich eine Anzahl Krone um Beträge von 5 und 10 Mark prellte, ist ermittelt worden. Es ist ein Reisender aus Mittweida. Derselbe gab an, 30 Lose aus Amsterdam erhalten und davon 25 verkauft zu haben.

M. S. e. i. s. a. i. g. Beim Abwerfen von Heu vom Scheunendach verunglückte gestern Nachmittag ein 54 Jahre alter Gutsbesitzer in Bismarck dadurch schwer, daß er infolge Bruchs einer morschen Platte den Boden durchbrach und auf die Leune stürzte. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und verschiedene Verletzungen und wurde bestattungsfähig aufgebahrt.

D. r. e. s. d. e. n. Sr. Majestät der König wird sich heute 10 Uhr 45 Min. abends über Regensburg, Salzburg nach Wien begeben, von dort über Bismarck-Matrei einen Ausflug in das Gebiet des Groß-Benedigers unternehmen und am 15. Juli in Sand im Tauferer Tale einreisen, wohin Ihre königlichen Hoheiten Prinz Ernst Heinrich und die Prinzessinnen-Löcher Sr. Majestät am 14. Juli 12 Uhr 54 Min. mittags ab Dresden folgen werden. Sr. Majestät der König wird mit Ihren königlichen Hoheiten in Sand im Schloßhotel Schrottenwinkel Wohnung nehmen. Die Rückkehr nach Dresden erfolgt voraussichtlich am 4. August nachmittags. — Die Einwohnerzahl Dresdens mit Albertstadt betrug nach dem Fortschreibungsergebnisse am 1. Juni 1914: 568 100 (Zählungsergebnis am 1. Dezember 1910: 548 306). — Zur Ermordung der Beamtinwitwe Behmann wird mitgeteilt: Der anfänglich als Täter verdächtige Stiefsohn wurde am Mittwoch in Magdeburg ermittelt und festgenommen. Er wird wegen verschiedener Delikte gesucht und demzufolge auch nach Dresden gebracht. — Zu dem Frauenmord in der Landhausstraße wird noch folgendes geschrieben: Der Dresdner Polizeibericht meldete u. a., daß am Dienstag eine Frau erschossen sei und der Kriminalpolizei gemeldet habe, daß ihre Aufmerksamkeit, die Frau Thieme, nicht den gewohnten Dienst angetreten habe usw. In diesem Bericht wird dann weiter ausgeführt, daß man schließlich die Leiche in einem Reiseforb entdeckt habe. Nach dem Bericht erscheint es, als sei der Mord auf Grund der Anzeige der betreffenden Frau unmittelbar aufgedeckt worden. Das ist nicht der Fall, vielmehr erfolgte die Aufklärung dieses Verbrechens erst infolge der am Mittwoch morgens 4 Uhr erstatteten Anzeige des Markthelfers Hornisch, der von dem Mörder ins Vertrauen gezogen worden war. Das Verdienst der schnellen Aufdeckung kommt demzufolge gerade dem Markthelfer zu, der sich trotz gegnerischen Versprechens doch entschloß, der Polizei Mitteilung zu machen.

C. o. f. f. e. h. a. u. d. e. Am Dienstag nachmittag hatte sich das 16 jährige Dienstmädchen Elisabeth Müller, das auf dem Felde beschäftigt war, unter einem Spankorb verkrochen, um vor dem niederströmenden Regen Schutz zu suchen. Plötzlich wurde ein Blitzstrahl hernieder und verlegte das Mädchen, dessen rechte Seite von dem Blitze getroffen wurde.

M. e. e. r. a. n. e. Die Schwiegereltern ihrer eigenen Kinder sind der Weiber Weibheit und Frau geworden, deren beiderseitige Stiefkinder sich die Hand zum Lebensbunde reichen. Dieser immerhin seltenen Verbindung steht geschichtlich nichts im Wege, da solche Stiefgeschwister, die erst durch Ehe der Eltern zu Geschwistern geworden sind und weder den Vater noch die Mutter gemeinsam haben, keine Verwandten im Sinne des Gesetzes sind.

T. r. e. s. d. e. n. Am den Bürgermeisterposten haben sich 138 Kandidaten beworben. — In der Papierfabrik von Wiede u. Söhne in Pauschwitz brach im Kohlenlof Feuer aus. Den erschienenen acht Spritzen gelang es, ein Weiterumfichtgreifen des Feuers zu verhindern. Der Betrieb der Fabrik ist nicht gestört.

B. r. a. u. n. s. d. o. r. f. b. M. a. r. a. n. d. t. Da unter den Schulkindern Diphtheritis ausgebrochen ist, mußte auf An-

ordnung des königlichen Bezirksarztes die Schule bis zum 15. August geschlossen werden. Erkrankt ist auch ein Lehrer. * **H. a. i. n. s. b. e. r. g.** Am Mittwoch nachmittag fiel beim Spielen am Ufer des Mühlgrabens das 5 Jahre alte Stöckchen des Holzbildhauers Knoll von Gohmannsdorf in das Wasser und ertrank.

F. r. e. i. b. e. r. g. Die vom Stadtrate eingesetzte Kommission zur Prüfung der Fleischpreise hat für den laufenden Monat die Preise wie folgt festgesetzt: Rindfleisch 80 bis 100 Pfg., Kalbfleisch 90 Pfg. (Durchschnitt), Hammelfleisch 100 Pfg. (Durchschnitt), Schweinefleisch 70—80 Pfg., höchster Preis 90 Pfg.

Z. w. i. d. a. u. Ein Mißbürger hat der Stadtgemeinde die Summe von 45 000 Mark für gemeinnützige Zwecke zur freien Verfügung gestellt.

E. i. b. e. n. s. t. o. d. Verunglückt ist vorgestern Heim Langholsfahnen der 18 jährige Geschirrführer Schmalz in Auerbergers Staatsforstrevier. Er wurde von dem Wagen so gegen einen Baum gedrückt, daß der Kopf vollständig zerquetscht wurde und der Tod auf der Stelle eintrat.

R. e. i. c. h. e. n. b. a. c. h. i. S. Die 11 jährige Elsa Müller, die sich durch Petroleum schwer verbrannte, ist vorletzte Nacht ihren Verletzungen erlegen.

L. e. i. p. z. i. g. Ein internationaler Schwindler wurde dieser Tage von der Leipziger Kriminalpolizei entlarvt und hinter Schloß und Riegel gebracht. Der Betrüger, der fast alle europäischen Sprachen spricht und medizinische und theologische Kenntnisse besitzt, hat die ganze zivilisierte Welt in den letzten Jahrzehnten bereist. Hier machte er die Bekanntheit eines Arztes, den er bat, ihn an Operationen teilnehmen zu lassen. Da diesem Arzt aber doch allmählich Bedenken an der Persönlichkeit seines angeblichen Berufscollegen aufstiegen, benachrichtigte er die Kriminalpolizei, die den „Herrn Doktor“ verhaftete. Der angebliche Arzt, der sich Dr. Remington nannte, war früher Handlungsgehilfe, heißt Leopold Leibowitz und stammt aus Rumänien. Er hat im Auslande schon empfindliche Freiheitsstrafen verbüßt, im ganzen 14 Jahre Zuchthaus und Gefängnis. Die Erörterungen haben weiter ergeben, daß er in den letzten Wochen auch in anderen deutschen Universitätsstädten aufgetreten ist und dort wahrscheinlich Verzele und andere Leute angeborgt hat.

L. e. i. p. z. i. g. Das Schwurgericht München hatte am 19. Mai dieses Jahres den Zimmermann Franz Gassert wegen Raubmordes an dem Gärtler Bachmann zum Tode verurteilt. Das Reichsgericht hat gestern die von Gassert gegen das Urteil eingelegte Revision verworfen und somit das Todesurteil bestätigt.

M. e. r. s. e. b. u. r. g. Ein drockiges Geschwätz hat sich in einem Dorfe der Umgegend abgepielt. Bei einem dortigen Einwohner näherte sich wieder einmal ein öfter geheimer Gast: der Gerichtsvollzieher. Flugs steigt der, dem der Besuch gilt, in den Kleiderschrank, nachdem er sein Stöckchen dahin instruiert hatte, daß er nicht zu Hause sei. Auf die Frage des Gerichtsvollziehers an den Jungen, wo sein Vater stecke, erwidert dieser denn auch ganz prompt, daß er fort und nach Merseburg sei. „Wann kommt denn dein Vater wieder?“ fragt der Gerichtsvollzieher weiter, worauf der Kleine antwortet: „Ja, da muß ich ihn erst einmal fragen.“ Und in diesem Augenblick tritt der Junge schon an den Schrank, klopft und fragt: „Ne, Vater, wann kommenst du wieder von Märkischdorf?“

Kunst und Wissenschaft.

R. o. o. s. e. b. e. l. t. Südamerikanische Entdeckungen. Wie aus Paris gemeldet wird, beschäftigen sich wissenschaftliche Kreise nach wie vor mit den vermeintlichen Entdeckungen, die Roosevelt während seiner letzten Südamerikanischen Forschungsreise gemacht haben will. Der „New York Herald“ gibt die Ansicht eines hervorragenden deutschen Forschers und Ingenieurs, Edmund Neerbed in Rio de Janeiro wieder, wonach sich Roosevelts unbedingt getäuscht haben müsse. Roosevelts vermeintlicher „Fluß bei Zweisfeld“ sei bereits seit 1797 bekannt. Dieser Fluß sei kein anderer als der Rio Kripoane, ein Nebenfluß des Rio Casanho. Die betreffenden Landschaften seien besonders reich an Kautschuk.

Bermischtes.

E. i. n. e. g. r. o. ß. e. F. a. m. i. l. i. e. kürzlich starb im Bezirk Kowille in Kanada ein 84 jähriger Greis, der ein wohl einzig dastehendes Leichenbegängnis hatte. Auf die Kunde von seinem Tode waren nämlich aus allen Teilen des Landes die Mitglieder seiner weitverbreiteten Nachkommenschaft zusammengeströmt, um ihrem Stammvater die letzte Ehre zu erweisen. Es bedurfte nämlich keiner anderen Leidtragenden mehr, um dem alten Mann ein zahlreiches Grabgeleite zu sichern, denn nicht weniger als fünfhundertzwanzig Kinder, Enkel und Urenkel folgten dem Sarge ihres Ahnherrn.

T. a. s. T. e. l. e. p. h. o. n. a. l. s. K. i. n. d. e. r. m. ä. d. c. h. e. n. Das jüngste Wesen, das sich gewohnheitsmäßig eines Telefons bedient, ist sicherlich das vier Monate alte Baby eines Ingenieurs auf Guernsey. Allerdings macht der kleine Erdenbürger unbewußt von dieser Erfindung Gebrauch, denn er schläft jeden schönen Tag im Freien mit einem Telephonhörer an der Seite, durch den er seine Mutter herbetruft, wenn er aufwacht. Hier ist, wie das Wibe World Magazine berichtet, ein Problem gelöst, das schon so manche Mutter beschäftigt hat, die sich kein Dienstmädchen halten kann und doch auch, wenn sie entfernt ist, gleich wissen möchte, ob das Baby schläft. Der Hauptingenieur der Leuchturmstation von Guernsey hat dem auf höchst einfache Weise abgeholfen. In dem Kinderwagen des Babys befindet sich eine Zigarrenkiste, die den Telephonhörer und eine kleine Uhr enthält. Eine Drahtanlage führt nun von dem Kinderwagen zu dem in einiger Entfernung befindlichen Haus, wo die Mutter sich jederzeit telephonisch überlegen

kann, ob das Kind seine Stimme erlösen läßt. Die Uhr ist dazu da, um das Funktionieren des Apparates festzustellen; hört man sie ticken, so weiß man, daß auch der Ruf des Babys vernnehmbar sein wird. Diese Verwendung des Telefons als Kindermädchen hat sich vorzüglich bewährt, und außerdem ist noch eine Alarmglocke für Regen angebracht, die läutet, wenn ein Unwetter heranzieht.

E. i. n. S. t. e. l. l. e. n. v. e. r. m. i. t. t. l. u. n. g. s. a. u. t. o. m. a. t. Das Neueste aus Amerika ist nach einem Berichte von La Science et la Vie ein Automat, der Arbeitslosen Stellen verschafft. Es handelt sich um einen Automaten, der sich äußerlich kaum von jenen Maschinen unterscheidet, die auf allen Bahnhöfen gegen Einwurf eines Geldstückes Fahrkarten oder Schokolade verabfolgen. Die Vorderseite des Automaten schmückt eine große Glascheibe; hinter ihr gewahrt man zahlreiche Felber, von denen ein jedes ein Arbeitsangebot enthält. Auf den lesbaren Fettern ist die Art der Arbeit, das Gehalt oder der Lohn genau angegeben; weitere nähere Einzelheiten ermöglicht es jedem Benutzer des Automaten, sich vorher darüber klar zu werden, ob der freie Posten ihm zusagt oder nicht. Entspricht das Arbeitsangebot seinen Wünschen, so braucht man nichts anderes zu tun, als ein 25-Cents-Stück in den Automaten zu werfen. Sofort öffnet sich das betreffende Fach, und man kann den Zettel herausnehmen, auf dessen Rückseite jeweils die genaue Adresse des Arbeitgebers verzeichnet ist. Der Arbeitsuchende begibt sich nun zum Arbeitgeber. Trifft der Fall ein, daß zwischen beiden aus irgendeinem Grunde eine Verständigung nicht erfolgt, so begibt sich der Benutzer des Automaten auf das Bureau der Gesellschaft, die die Apparate aufgestellt hat; dort erhält er dann sein Geld zurück. Da in jedem Fache jede Stellung nur einmal ausgeschrieben ist, hat der Arbeitslose die Gewißheit, daß die Stellung, auf die er durch den Einwurf seines 25-Cents-Stückes Anwartschaft erworben hat, inzwischen nicht besetzt wird.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 10. Juli 1914.

X. J. e. n. a. Das Kronprinzenpaar von Montenegro ist vorgestern nach Konstantz abgereist. Die Kronprinzessin wird der „Voss. Stg.“ zufolge in dem Konstantz Sanatorium des Jenaer Neurologies Binswanger weitere Genesung suchen.

X. B. e. r. l. i. n. Das Ergebnis des Wehrbeitrages für Preußen ist auf 603 Millionen festgestellt worden. Es entspricht dies dem von der Finanzverwaltung berechneten Vorschlag.

X. B. e. r. l. i. n. Ein tragischer Unglücksfall hat sich gestern in Neukölln ereignet. Durch das scheu gewordenen Pferd eines Krankenwagens der Stadt Neukölln wurde der Wagen, in dem sich ein verletztes Kind, dessen Vater und ein Verwandter befanden, in der Hermannstraße gegen die Vorbahnweiche geschleudert. Der Wagen stürzte um, das Kind wurde getötet, der Vater schwer, der andere Insasse leichter verletzt.

X. B. i. e. l. e. f. e. l. d. Der Werkmeister Weith aus Bergkirchen, der angeklagt war, seine Ehefrau in der Nacht zum 14. Juni 1913 durch Giftgenuß getötet zu haben, wurde in der vergangenen Nacht von den Geschworenen des Mordes schuldig gesprochen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zum Tode.

X. M. ü. n. c. h. e. n. Dem Lokalausg. zufolge, empfing der König die Abordnung eines Bauernvereins, die erschienen war, um Einspruch zu erheben gegen die Neuordnung der Volkshilfsbildungsschule. Durch die Vermehrung der Unterrichtsstunden würden dem Bauernstand Arbeitskräfte entzogen. Der König erwiderte, er werde in seine Zustimmung dazu geben, daß der Bauernstand irgendwie geschädigt werden könne. Der Kultusminister, der der Audienz beiwohnte, führte aus, es solle die weitestgehende Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse Platz greifen.

X. P. a. r. i. s. Der Figaro schreibt über die Verurteilung des Parrikaturisten Wals: Das Urteil des Leipziger Reichsgerichts ist eine Herausforderung und ein Rückschlag. Wir den neuen trefflichen Hansi, aber im Interesse des Ansehens Frankreichs brauchen wir das Urteil wahrlich nicht zu bedauern.

X. P. a. r. i. s. Die Blättermeldung, wonach der Staatsanwalt von Pontoise der Ansicht sei, daß die verhafteten russischen Anarchisten einen Anschlag gegen den Präsidenten Poincaré planten, wird vom Untersuchungsrichter als vollständig unbegründet bezeichnet.

X. P. a. r. i. s. Von mehreren Blättern wird erzählt, daß die verhafteten russischen Terroristen Kiritschik und Trojanowski versucht hätten, eine in Paris anässige russische Kergin namens Stroseda in ihrer Wohnung mit Revolver und Bomben zu bedrohen, und von ihr eine Geldsumme erpreßt hätten. Die Polizei hat nunmehr bei Frau Stroseda eine Hausdurchsuchung vorgenommen unter der Befehlsgebung, daß sie Kiritschik und Trojanowski kenne und dieselben unterstützt habe.

X. P. a. r. i. s. Anlässlich der letzten verlustreichen Kämpfe in Marokko hebt der „Excellior“ hervor, daß die Marokkaner ihre Gewehre und Munition zum größten Teil aus dem spanischen Rio de Oro-Gebiet, sowie aus Saboran bezögen und es seien deshalb folgende Maßnahmen unumgänglich notwendig: Weständigung mit Spanien zwecks strengster Unterdrückung des Waffenschmuggels, 2. Entwaffnung aller Marokkaner in den pacifizierten Gebieten und 3. Entwaffnung der Bewohner Saborans, oder zum mindesten strenge und ständige Ueberwachung aller in ihrem Besitze befindlicher Waffen und Munitionsvorräte.

X. P. a. r. i. s. Wie aus Bourges gemeldet wird, ist dort gestern aus der Menagerie eines Zirkus während der Vorstellung eine Löwin entwichen. Sie befand sich mit sechs anderen Raubtieren in einem Käfig, der von einem fünf Meter hohen Gitter umschlossen war. Plötzlich wurde die Löwin unruhig und sprang über das Gitter mitten in das entsetzte Publikum hinein, unter dem eine Panik